

Er war immer für einen Scherz zu haben

Trauer um ein Karlsfelder Urgestein – TSV-Gründungsmitglied Manfred Odoj ist gestorben

VON VERENA MÖCKL

Dachau/Karlsfeld – Er war eines der Gründungsmitglieder des TSV Eintracht Karlsfeld. Nun ist Manfred Odoj im Alter von 92 Jahren gestorben. Seine Familie, Freunde und der Karlsfelder Sportverein trauern um einen Menschen, der immer für einen Scherz und einen Streich zu haben war, wie sein Sohn Harald Odoj erzählt.

Wenn sich der 61-Jährige an seinen verstorbenen Vater erinnert, muss er viel lachen. Er erzählt von einer Grillfeier, Manfred Odoj dessen Bruder in den Pool geschubst hatte, als dieser ein Blatt rausfischen wollte. Sein Vater habe immer einen frechen Spruch auf den Lippen gehabt. Er habe immer das Positive gesehen, immer nach vorne geschaut und nie gemurmelt.

Selbst als sich Manfred Odoj bei einem Badeunfall am Karlsfelder See 1951 das Genick gebrochen hatte und mehrere Wochen im Krankenhaus verbringen musste, stand er nach drei Monaten schon wieder auf dem Fußballplatz, erzählt Sohn Ha-

rald. Ein guter Freund und ebenfalls Gründungsmitglied des TSV Eintracht Karlsfeld, Karl Wenisch, hatte Manfred Odoj damals vor dem Ertrinken gerettet – und das obwohl Wenisch zu diesem Zeitpunkt gar nicht schwimmen konnte. „Ich hab nicht d'rüber nachgedacht und hab' ihn einfach aus dem Wasser gezogen“, erinnert sich der heute 94-Jährige.

Ihn und Manfred Odoj verband eine tiefe Freundschaft. Sie lernten sich in der Wohnsiedlung der BMW kennen, wo die beiden Ende der 1940er-Jahre in unterschiedlichen Baracken wohnten. Ihre gemeinsame Leidenschaft für den Fußball bewegte sie dazu, mit acht weiteren Freunden eine Fußballabteilung in Karlsfeld zu gründen. Damit legten sie den Grundstein für

den heutigen Karlsfelder Sportverein, der aus Karlsfeld nicht mehr wegzudenken ist. In den folgenden Jahren spielte Odoj in der ersten und zweiten Mannschaft der Eintracht Karlsfeld.

Manfred Odoj hatte schon immer ein Händchen für Kinder und Jugendliche, erinnert sich sein Freund Karl Wenisch. Odoj trainierte ab Ende der 1950er Jahre die Karlsfel-



Die Reservemannschaft von 1950: Harry Wiehl, Josef Loderer, Herbert Walter, Karl Wenisch und Max Reich (von links stehend); Werner Kollat, Arthur Ritter und Manfred Odoj (knieend von links) sowie Johann Haas, Paul Meier und Georg Huber (sitzend von links).



Starb im Alter von 92 Jahren: Manfred Odoj.

der Jugend- und Schülermannschaften.

Obwohl Odoj später nach Dachau zog und dort zum TSV 1985 Dachau wechselte, blieb er dem TSV Eintracht Karlsfeld immer treu. 73 Jahre lang. Dafür erhielt er auch die Ehrenmitgliedschaft. Auf den Weihnachtsfeiern des Vereins hatte Odoj nie gefehlt, erzählt Wenisch. „Leider konnte ich ihn in den vergangenen beiden Jahren nicht mehr besuchen“, sagt Wenisch und stockt. Wegen Corona konnte er seinen „seinen guten Spezl“ nicht mehr sehen, da Odoj mit seiner

Frau seit 2019 in einem Pflegeheim in Dachau lebte.

Neben dem Fußball hatte Odoj noch weitere Leidenschaften: Er verbrachte viel Zeit in der Natur. Er liebte das Bergsteigen. Mit seinen Freunden wanderte er oft in den Dolomiten. Gleich mehrere Tage verbrachte er im Gebirge. Seine Lieblingsziele waren die Marmolata und der Rosengarten. Manfred Odoj sammelte auch liebend gern Kräuter und Tee für seine Familie. „Auch wenn es 30 Grad draußen hatte, der Vati ist immer raus in die Natur gegangen“, erzählt Harald Odoj. Die Hitze habe seinem Vater nichts ausgemacht. Oft saß Manfred Odoj auf seiner Bank vor dem Haus und sonnte sich – mit nichts weiter als einem Kappi auf dem Kopf. „Er brauchte weder Sonnencreme noch einen Sonnenschirm“, so der Sohn.

Kurz bevor Odoj seine Augen Anfang des Jahres für immer schloss, nahm er noch einmal alle seine Kraft zusammen, um mit seinen Söhnen gemeinsam zu essen, erzählt Harald Odoj. „Er hat bis zum Schluss gekämpft und nie aufgegeben.“